

# Startschuss für neuen Stadtteil

**LUZERN SÜD** Bis zu 15 000 Wohn- und Arbeitsplätze entstehen rund um die Allmend. Jetzt startet das erste Grossprojekt. Bezüglich Verkehr stellt die Stadt Forderungen.

LUCA WOLF  
luca.wolf@luzernerzeitung.ch

Jahrhlang wurde geplant, projektiert, debattiert. Nur nicht gebaut. Doch jetzt gehts definitiv los mit den ersten Grossprojekten in Luzern Süd. Dort, in der Ebene zwischen der Brauerei Eichhof in Luzern, dem Krienser Mattenhof und der Horwer Seebucht, soll ein neuer Stadtteil entstehen. Innert 20 Jahren könnten etwa 15 000 Wohn- und Arbeitsplätze geschaffen werden. Damit dieses Wachstum koordiniert erfolgt, haben sich Luzern, Kriens und Horw unter der Federführung vom Gemeindeverband Luzern Plus zusammengeschlossen. So soll Wildwuchs bei den Bauten verhindert, der zusätzliche Verkehr gesteuert und Grünflächen erhalten werden. In diesen Tagen haben die drei Kommunen das «Entwicklungskonzept Luzern Süd» vorgestellt. Dieses dient als Grundlage für künftige Bebauungen und die Gestaltung der öffentlichen Räume.

## Am meisten entsteht in Kriens

Die mit Abstand grösste Entwicklung findet auf Krienser Boden statt. Als «Spatenstich zu Luzern Süd» bezeichnet der Krienser Gemeindeammann Matthias Senn den Baustart des Projekts **Schweighofpark** diesen Frühling. Dort entsteht auf dem Gelände der alten Schwitter-Gärtnerei für 500 Millionen Franken ein komplett neues Quartier. Bis zu 2000 Personen sollen hier dereinst wohnen und arbeiten. Zudem sind die Bebauungspläne **Eichhof West** und **Nidfild** mit Hunderten von Wohnungen und Arbeitsplätzen in Bearbeitung. Baustart soll laut Senn 2015 sein. «Planungen in Form von Machbarkeitsstudien und der Vorbereitung von Studienaufträgen laufen für vier weitere Krienser Areale im Bereich **Grosshof**, **Arsenalstrasse** und **Kreisel Mattenhof**.» Zudem würden noch dieses Jahr Vertiefungsstudien für weitere Teilgebiete erarbeitet.

## 1700 Arbeitsplätze in Horw

In Horw findet die grösste Entwicklung rund um den Bahnhof statt. Das 600-Millionen-Franken-Projekt **Horw Mitte** sieht ein neues Quartier mit rund 520 Wohnungen und 1700 Arbeitsplätzen vor. Baustart auf dem ersten Baufeld könnte noch dieses Jahr sein.

Die Stadt Luzern hat flächenmässig am wenigsten zu Luzern Süd beizusteuern. Thomas Glatthard, Gebietsmanager für Luzern Süd, weiss: «Auch auf Stadtboden bestehen konkrete Bauabsichten im Gebiet **Eichhof**, zwischen **Obergrund**- und **Arsenalstrasse**.» Ein Teil dieses Areals liegt auf Krienser Boden. Die Eigentümer erstellen laut

Glatthard mit Luzern Süd bereits eine Machbarkeitsstudie. Weitere Eigentümer entlang der Arsenalstrasse werden folgen.

## Kein Ausbau der Strassen

Dass die Stadt flächenmässig bei Luzern Süd nur Juniorpartner ist, hindert sie nicht an klaren Forderungen. Besonders betreffend Verkehr, wie einer Antwort auf einen parlamentarischen Vorstoss zu entnehmen ist. Demnach werde im Raum Luzern Süd kein Ausbau der Strassen für den Autoverkehr akzeptiert; die Nutzungen müssten an die Kapazität des Strassennetzes angepasst werden; es brauche zwingend mehr Angaben zu den Verkehrsmengen; das Ausmass der Abstell- und Verkehrsflächen müsse herabgesetzt werden.

Wie gewohnt beruft sich die Stadt dabei auf das Mobilitätsreglement. Dieses verlangt eine Plafonierung des Autoverkehrs und einen Ausbau des ÖV. Allerdings gilt dies für die Stadt. «Natürlich können wir anderen keine Vorschriften machen», sagt Ruedi Frischknecht, Leiter Stadtentwicklung. Aber da niemand Interesse an Stau habe, herrsche Konsens darüber, dass der Mehrverkehr mit dem ÖV bewältigt werden müsse. «Luzern Süd soll sehr gut mit dem ÖV, dem Fuss- und Veloverkehr erschlossen werden. Dazu ist etwa eine S-Bahn-Haltestelle Horw Süd geplant.» Glatthard bestätigt Frisch-

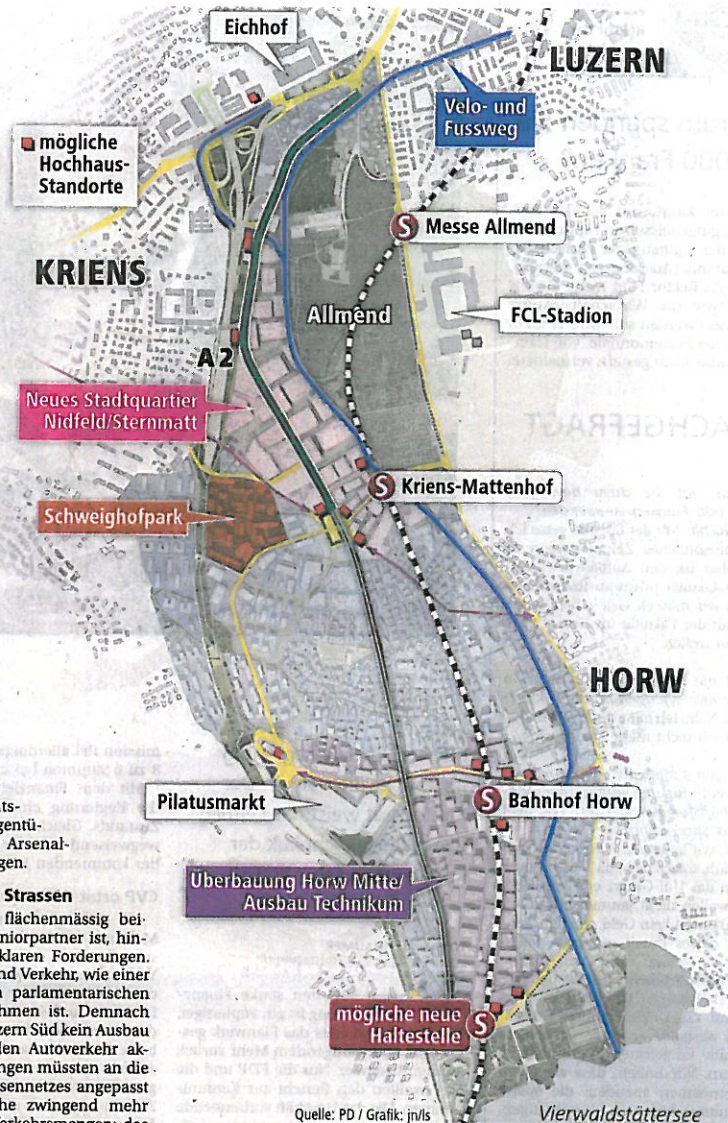
knechts Aussagen: «Die Forderungen der Stadt sind uns bekannt, wir haben das diskutiert und im Studienauftrag und im Entwicklungskonzept so festgehalten.» Dass es in Luzern Süd trotzdem zu Mehrverkehr komme, sei unbestritten.

## 1,67 Millionen für Projektierung

Laut Glatthard soll darauf geachtet werden, dass der Verkehr die Kapazitätsgrenzen nicht überschreitet. Dafür sorgen soll etwa ein ausgebauter Busnetz mit längeren Bussen und kürzeren Intervallen. «In einem nächsten Schritt wollen wir nun die genauen Verkehrszahlen nachweisen. Die entsprechenden

Kredite müssen durch die Gemeinden ausgelöst werden.» Konkret rechnet der Stadtrat bis 2017 mit weiteren 120 000 Franken Planungskosten für Verkehr, Städtebau und als Reserve. In Kriens muss das Parlament dafür rund 1,67 Millionen Franken bewilligen. Für Horw liegen die Zahlen noch nicht vor.

Das weitere Vorgehen für Luzern Süd wird bald in allen drei Gemeindeparlamenten debattiert. Bezüglich Verkehr soll bis Ende Jahr auch das bestehende Verkehrskonzept für die Kantonsstrassen und Gemeindestrassen verfeinert werden. Hier fehlt es laut Senn noch an der Abstimmung mit den Gemeindestrassen.



Quelle: PD / Grafik: jn/lis